Zeitschrift: Schweizerische numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista svizzera di numismatica

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 66 (1987)

Artikel: Relicium temporum reparatio : Kaiser Constans führt gefangene Franken aus ihren Dörfern ab

Autor: Weiser, Wolfram

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-175046

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

WOLFRAM WEISER

FELICIUM TEMPORUM REPARATIO

KAISER CONSTANS FÜHRT GEFANGENE FRANKEN AUS IHREN DÖRFERN AB*

Eine in mehrfacher Hinsicht bemerkenswerte Münze fand sich in einer deutschen Privatsammlung:

AE «Maiorina», 20 mm, 4,31 g, Stempelstellung wie 11 h.

Vs. *D(ominus) N(oster) CONSTAN-S P(ius) F(elix) AVG(ustus).*
Büste des Constans mit Panzer, Paludamentum und Perlendiadem nach links; in der sichtbaren Rechten ein Globus.

Rs. *FEL(icium) TEMP(orum) RE-PARATIO.*
Constans geht in Rüstung nach rechts; er zieht einen Barbaren aus dessen Hütte heraus und hinter sich her; im Abschnitt: *(sacra moneta) AN(tiochena officina) S* = (ἕκτη = *sexta)*

Privatbesitz. *Abb.1,* Rs., anders ausgeleuchtet und vergrössert 3,5 : 1, auf *Abb.5.*

Solche Münzen sind seit langem bekannt[1]. Sie wurden wahrscheinlich *maiorinae* genannt und stammen aus der Zeit von etwa 346 bis 350 n.Chr.[2].

Dieses Stück ist Teil eines Prägerepertoires von insgesamt vier Typen, die mit jeweils der gleichen Reverslegende noch drei weitere Bilder zeigen:

2. Typ «Gefangene»: Constantius pflanzt das Labarum auf; vor ihm knien zwei gefesselte sasanidische Kriegsgefangene *(Abb.2);*
3. Typ «Schiff»: Constans steht, Labarum und Phoenix haltend, in einer von Victoria gesteuerten Galeere *(Abb.3);*
4. Typ «Reitersturz»: Constantius sticht einen gestürzten Sasanidenprinzen vom Pferd *(Abb.4).*

In seiner Untersuchung über diese Typen hat K. Kraft die Verteilung der Bilder auf die beiden Kaiser aus 5325 Exemplaren ermittelt[3]. Aus seinen Ergebnissen lassen sich fol-

* Für einige wichtige Hinweise sei H.R. Baldus herzlich gedankt.

Zusätzlich zum Literaturverzeichnis werden folgende Zitate gebraucht:

Gnecchi	F. Gnecchi, I medaglioni romani (Mailand, 1912)
HA	Historia Augusta
Kraft	K. Kraft, Die Taten der Kaiser Constans und Constantius II., JNG 9, 1958; ders. (†) Antike Geldgeschichte und Numismatik I (Darmstadt, 1978)

[1] RIC 126; LRBC 2615; zum Typ vgl. A. Calò Levi, Barbarians on Roman Imperial Coins and Sculpture, NNM 123, 1952, 44–45, Rs. Taf. 17, 3; B. Overbeck, Rom und die Germanen – Das Zeugnis der Münzen (Aalen, 1985), S. 56, 169; Kraft 141–186, im Neudruck 87–132.

[2] Kraft 141–143, im Neudruck 87–88; – Zur problematischen Benennung der Münzen vgl. M.R.-Alföldi, Pecunia maiorina vel centenionalis communis, JNG 13, 1963, 102–103.

[3] Kraft 161–172, im Neudruck 107–118.

gende Wahrscheinlichkeiten formulieren: Die Wahrscheinlichkeit, dass eine Maiorina mit dem Bild «Hütte» auf der Vorderseite das Porträt des Constans zeigt, ist knapp 5 : 1, beim Typ «Schiff» noch reichlich 2 : 1. Dagegen ist die Wahrscheinlichkeit, dass eine Münze mit dem Bild «Gefangene» auf dem Avers das Porträt des Constantius (II.) trägt, fast 16 : 1, beim Typ «Reitersturz» sogar über 28 : 1. Es sind also die Bilder «Hütte» und «Schiff» in erster Linie auf Constans bezogen, die Bilder «Gefangene» und «Reitersturz» aber auf Constantius (II.).

Kraft hat versucht, diese Bilder auf aktuelle Ereignisse der Zeit zu beziehen. Der Typ «Reitersturz» illustriert die Tötung eines in römische Hände gefallenen Sasanidenprinzen, der Typ «Schiff» – neben der allgemeinen Symbolik des «Staatsschiffes»[4] – die Expedition des Constans nach Britannien. Der Typ «Hütte» soll eine Umsiedlungsaktion fränkischer Germanen auf Befehl des Constans darstellen, worauf nun einzugehen ist.

Das hier vorgeführte Exemplar des Typs «Hütte» ist von phänomenaler Qualität. Die Münze ist nicht nur vollkommen prägefrisch erhalten, sondern sie stammt aus so frischen, sorgfältig geschnittenen Stempeln, dass noch kleinste – zum Teil bisher übersehene – Details zu erkennen sind.

Auf der Rückseite trägt die agierende Gestalt den «grossen Dienstanzug» der römischen Armee: Stiefel *(caligae)*, eine kurze Tunica mit Ärmeln, darüber den Brustpanzer *(lorica)* mit «Schulterstücken» *(pteryges)* und der Feldherrnschleife *(cingulum)*, darüber einen (roten) Umhang *(paludamentum)*, in der Linken eine nach unten gerichtete Lanze und auf dem Kopf schliesslich einen «attischen» Helm mit Federbusch[5].

Diese Figur ist gedeutet worden als der alte Kriegsgott Mars, als Virtus, die personifizierte Tapferkeit, als ein Legionär und als Kaiser.

Kraft hat darauf hingewiesen, dass mit dieser Person der Kaiser selbst gemeint war, und zwar – genauer gesagt – in diesem Fall Constans, der Regent im Westteil des Imperium Romanum[6], auch wenn in der Umschrift nicht von Constans, sondern von der «Wiederherstellung der glücklichen Zeiten» die Rede ist. Ähnliche Szenen auf anderen Prägungen tragen als Umschrift Parolen wie «dem Mars, dem Begleiter unseres Augustus» *(Abb. 8)*, «Victoria unseres Augustus» *(Abb. 6)*, «Virtus des Caesar» *(Abb. 7)*, «... unseres Augustus» *(Abb. 9)*, «... unserer Augusti und Caesares» *(Abb. 11)*, «... des Heeres der Römer» *(Abb. 12)* oder «Ehre der Römer» *(Abb. 13)*.

Damals brauchte ja bekanntlich eine Umschrift nicht direkt die dargestellte Figur oder Szene zu benennen, sondern sie diente oft dazu, indirekt – als Überschrift sozusagen – die Darstellung zu kommentieren. Nicht mehr das Subjekt des – prädikatlos geschriebenen – Satzes der Legende bezeichnet die Darstellung, sondern das mit ihm kombinierte Objekt, wobei das Subjekt zum schmückenden Beiwort, zur Parole wird. Umschrift und Bild bilden keine direkte, sondern eine emblematische Einheit. Bei den Szenen, in denen die agierende Person primär als der Kaiser zu benennen ist, schwingen in einer gewissen Unschärfe der Abgrenzung Begriffe wie «Victoria», «Virtus» und «Glo-

[4] Vgl. z.B. HA Antoninus Heliogabalus 34, 1.

[5] Vgl. A. Alföldi, Die monarchische Repräsentation im römischen Kaiserreich (Darmstadt, 1980³), 180–186.

[6] Kraft 148–153, im Neudruck 94–99; – so nun auch in RIC VIII (1981), 35.

ria» mit[7]. Diese sprachliche Unschärfe war besonders geeignet, den numinös überhöhten Kaiser zu benennen, der für die übrigen Menschen nur mehr als auf Erden wandelnder, durch Gottes Gnade inthronisierter Heiliger begreifbar war[8], den man ebenso wenig genau erfassen konnte, wie man ausserstande ist, mit ungeschütztem Auge in die Sonne zu blicken. Somit bedeutet die Legende *VICTORIA AVGVSTI NOSTRI* auf dem neunfachen Solidus des Constans *(Abb. 6)*[9] eben nicht «(das ist) die Victoria unseres Augustus», sondern «(Constans ‹macht› Gefangene, das bedeutet) Victoria (=Sieg) unseres Augustus». Wenn auf dem Medaillon des Constantius (II.) *(Abb. 7)*[10] die übliche Darstellung mit *VIRTVS CAES (aris)* benannt wird, darf daraus nicht geschlossen werden, die agierende Person sei Virtus; es ist dagegen nur betont, dass die militärischen Erfolge des Caesars Constantius auf seiner Virtus, seiner Tapferkeit, beruhen.

Analog dazu wird auf der hier vorgeführten Maiorina die dargestellte Szene nicht direkt benannt, sondern nur mit der Überschrift «Wiederherstellung der glücklichen Zeiten» versehen.

Besonders aufschlussreich auf diesem Exemplar sind die Details der Gestalt des Barbaren. Er wurde aus seiner Hütte im Wald hervorgezogen, die etwas stilisiert und – wegen Platzmangels – gestaucht erscheint. Derartige Hütten nennt Ammianus Marcellinus abschätzig *habitacula* (z.B. XVII 8,3 und XVIII 2,19) oder *fragiles Penates* (z.B. XVIII 2,15).

Der Barbar trägt eine *braccae* genannte gallische Hose, darüber eine Tunica mit langen, weiten Ärmeln. Die Tunica ist wie ein langes Hemd geschnitten und in der Taille mit einem Gurt zusammengeschnürt; den Gurt sieht man nicht, da der Gewandbausch *(sinus)* darüberhängt. Der Barbar trägt einen kurzen Kinnbart; seine langen Haare sind in einem Knoten am Hinterkopf zusammengesteckt.

Solche Darstellungen eines Barbaren, der vom Repräsentanten der römischen Sieghaftigkeit als gefesselter Kriegsgefangener an den Händen, den Haaren oder gar am Bart mitgeführt wird, sind auf römischen Münzen und Medaillons seit der ersten Tetrarchie geläufig. Als «Vorläufer» mag ein Reverstyp des Severus aus dem Jahr 210 gelten, auf dem Victoria ein Tropaeum trägt und einen kleinen Briten an der linken Hand mit sich führt *(Abb. 10)*[11]. Je bedrohlicher aber die Situation an den Grenzen für die Römer

[7] In Renaissance und Barock erfreuten sich solche Emblemata bekanntlich ausserordentlicher Beliebtheit: Ein Motto wurde mit einem antikisierenden Bild versehen und kommentiert. Vgl. z.B. J.J. Boissard, Emblematum liber (Frankfurt/M., 1593, Neudruck Hildesheim/New York, 1977) Nr. 6 «domat omnia virtus» und Nr. 7 «praemium virtutis honos».

[8] Vgl. M.R. Alföldi, Die constantinische Goldprägung. Untersuchungen zu ihrer Bedeutung für Kaiserpolitik und Hofkunst (Mainz, 1963), 122–138; dies., Die Bedeutung des Repräsentationsbildes in der Spätantike, in: P. Bastien u.a. (Hrsg.), Mélanges de numismatique, d'archéologie et d'histoire offerts à Jean Lafaurie (Paris, 1980), 37–41.

[9] Beschreibung des Typs im Anhang. Zitate: Gnecchi I S. 27–28, Taf. 10, 3 = RIC 35 = J.M.C. Toynbee, Roman Medallions (New York, 1986) S. 181 und 195, Taf. 48, 8 = H.R. Baldus, Constantius und Constans Augusti. Darstellungen des kaiserlichen Brüderpaares auf Prägungen der Jahre 340–350 n.Chr., JNG 34, 1984, 77–106, darin 88–90, Taf. 12 und 13, 5 = Overbeck a.O. (Anm. 1), 95. Ein zweites, allerdings weniger gut erhaltenes Exemplar: Katalog Bank Leu AG, Zürich/Numismatic Fine Arts, Beverly Hills 1984 (Garrett II), 341, erwähnt auch von Baldus, 105.

[10] Toynbee a.O. (Anm. 9) 174 und 181, Taf. 34, 3 (Wien).

[11] a) Septimius Severus, Aureus mit P M TR P XVIII COS III P P: C. 544; RIC S. 121, 237, Taf. 6, 22 = Calò Levi, a.O. (Anm. 1), S. 44, Rs. Taf. 16, 2; P.V. Hill, The Coinage of Septimius Severus and his Family of the Mint of Rome A.D. 193–217 (London, 1977), 1107; BMC S. 361, 23,

wurde, um so aggressiver gerieten die Siegesszenen auf den Münzen: Auf Aurei des Tetrarchen Severus (II.) zerrt Mars einen Gefangenen mit auf den Rücken gefesselten Armen am Bart hinterdrein *(Abb. 11)*[12]; auf sehr seltenen Folles des Maxentius packt Mars einen gefesselten Kriegsgefangenen bei den Haaren *(Abb. 8)*[13], und auch auf den oben erwähnten Medaillons von Constantius (II.) Caesar *(Abb. 7)* und von Constans *(Abb. 6)* wird eine solche Szene dargestellt.

Diese Tradition wurde nach dem Tod des Constans im Jahr 350 fortgeführt: Auf einem Doppelsolidus des Magnentius (350–353) erscheint zur Legende *VIRTVS AVGVSTI NOSTRI (Abb. 9)*[14] ebenso ein solches Bild wie auf Solidi des Iulianus (II.) (360–363), nun kombiniert mit der Umschrift *VIRTUS EXERCITVS ROMANORVM (Abb. 12)*.

Während der fast permanente Kriegszustand an den Reichsgrenzen immer mehr zur bedrückenden Belastung der römischen Bevölkerung wurde, gelangte das Bild von den vielfach zu Donativen für die Soldaten verwendeten Goldprägungen auf die massenhaft produzierten Bronzemünzen der «kleinen Leute»; die Szene wurde, versehen mit der Parole *GLORIA ROMANORVM*, eine der beiden Hauptillustrationen auf den Centenionales der Epoche von Valentinianus (I.) und Valens (seit 364/365) *(Abb. 13)*[15]. Der Reverstyp wurde allem Anschein nach spätestens nach der vernichtenden Niederlage der römischen Armee bei Hadrianopolis (378) aus dem Prägerepertoire gestrichen.

Noch der Autor der *Historia Augusta* verfiel 362 oder später, als er dem Odaenathos von Palmyra eigene Münzprägungen andichtete, auf solche Typen[16]:

ubi comperit ab Odenato Persos vastatos, . . ., Odenatum participato imperio Augustum vocavit eiusque monetam, qua Persos captos traheret, cudi iussit.

«kaum erfuhr er (Gallienus), dass Odaenathos die Perser geschlagen habe, . . ., da beteiligte er ihn an der Regierung, ernannte ihn zum Augustus und ordnete an, Geldstücke zu prägen, auf denen er die gefangenen Perser (hinterdrein) zieht.»

Neu und einmalig in der Numismatik ist dagegen das Bild des Baumes und der Hütte im Hintergrund der Szene auf der Maiorina.

Das hat Kraft auf die Idee gebracht, in dieser besonderen Darstellung den Hinweis auf ein spezielles Ereignis zu vermuten, ähnlich wie in der «Reitersturz»-Szene. Mit bewun-

Taf. 53, 13; das hier abgebildete Exemplar aus Hess AG 257, 1986, 368; b) Septimius Severus, Aureus mit VICTORIAE BRIT: C. 726; RIC S. 129, 302; Hill 1108; c) Typ b als Denarius, RIC S. 129, 302; Hill 1118. (Der Aureus des Typs b mit Caracallas Porträt bei C. 628 = BMC S. 259 Anm.* = RIC S. 236, 172 = Hill 1112 ist von Cohen nach dem «ancien catalogue» zitiert; seine Echtheit könnte fraglich sein).

[12] RIC S. 172, 153 (BM, London) = Calò Levi a.O. (Anm. 1), Rs. Taf. 16, 5 = J.P.C. Kent/B. Overbeck/A.U. Stylow/M. und A. Hirmer, Die römische Münze (München, 1973) S. 156–157, Taf. 132, 606 (diese Fotos).

[13] Auctiones AG 16, 1986, 445 (diese Fotos).

[14] Gnecchi S. 34, 4, Taf. 14, 2 = P. Bastien, Le monnayage de Magnence, 350–353 (Wetteren, 1964), S. 196, 340, Taf. 11 (diese Fotos).

[15] Das hier gewählte Beispiel: C. 12; RIC 23 a, ix(b); LRBC 715; das abgebildete Exemplar befindet sich in deutschem Privatbesitz.

[16] HA Gallieni 12, 1. – Der Verweis auf dieses Bild ist ein weiterer Hinweis auf den Termin der Abfassung der HA etwa in iulianischer Zeit.

dernswert scharfsinnigen Beobachtungen in teils entlegenen literarischen Relikten glaubte er, dieses Ereignis gefunden zu haben:

Die Szene «Hütte» stellt demnach eine Umsiedlungsaktion von Franken dar, die auf Befehl des Constans ihre damalige Heimat jenseits der Reichsgrenzen verlassen hatten und in Toxandrien, in den südlichen Niederlanden, angesiedelt wurden[17]. Aus dem Münzbild las Kraft heraus, es habe «sich um eine mehr friedliche, in gütlichem Einvernehmen vollzogene Aktion (gehandelt). . . . Nachdem nun dieser Vorgang gross auf den Massenprägungen herausgestellt wird, ergibt sich die unabweisliche Folgerung, dass tatsächlich schon unter Constans eine bedeutende und planmässige, im ganzen friedliche Aufnahme von Franken in das Imperium stattgefunden haben muss. Denn selbstverständlich lässt sich die Szene, wo der Kaiser den Barbaren an der Hand nimmt und aus der Hütte führt, nicht auf Klientelverträge deuten, die mit ausserhalb des Reiches verbleibenden Franken abgeschlossen wurden»[18].

Da Kraft kein so gut erhaltenes Exemplar des Typs «Hütte» wie das hier vorgeführte zur Verfügung stand, sind ihm – wie schon früher dem scharfen Beobachter G. Bruck[19] – einige wesentliche Details der Darstellung entgangen, welche die herkömmliche Interpretation des Typs unhaltbar werden lassen. Es ist nämlich keineswegs so, dass «der Kaiser den Barbaren an der Hand nimmt» wie ein treu sorgender Landesvater seinen Untertan; er packt ihn vielmehr mit seiner ins Gigantische vergrösserten Hand um das rechte Handgelenk. Deutlich ist – vor der zugreifenden Hand des Constans – die Hand des wie üblich zum Zwerg verkümmert dargestellten Barbaren zu sehen. Weil der Kaiser so riesengross gezeichnet ist, sind die Arme des Barbaren weit nach oben gereckt. Daher sind die weiten Ärmel seiner Tunica bis auf die Ellenbogen zurückgerutscht und hängen von den Armbeugen herab.

In der Armbeuge aber ist der Barbar gefesselt! Nun wird klar, warum auf den Reversen dieses Typs die Arme des Barbaren in der Armbeuge immer aneinanderliegen, auch wenn die Unterarme – wie bei dieser Maiorina – auseinandergereckt sind; sie sind an dieser Stelle zusammengeschnürt. Weil die Arme in der Armbeuge gefesselt sind, kann der Kaiser den Barbaren mit dem Griff um einen der Unterarme mit sich ziehen; den freien linken Unterarm kann der arme Franke nur schützend erheben; die Fixierung in der Armbeuge verhindert jede weitere Bewegung.

Die Szene unterscheidet sich also von der Darstellung auf dem Medaillon des Constantius (II.) Caesar *(Abb. 7)* im Prinzip lediglich darin, dass der Kaiser den in der Armbeuge gefesselten Barbaren nicht am Haarschopf, sondern an einem der Unterarme gepackt hat.

Nun könnte man einwenden, die Szene, die ein Ereignis im Westen des Reiches illustriert, sei in der Münzstätte von Antiochia in Syrien etwas missdeutet und in der sonst üblichen Manier zur Erhöhung des Kaisers «brutalisiert» worden. Dagegen spricht aber schon allein die damals bis in kleinste Details reichende Reglementierung der Münzprägung. Überall im Reich wurden prinzipiell die gleichen Münzen mit den gleichen Bildern hergestellt. Nicht einmal den Baum hinter der Gruppe haben die Antiochener als ihnen geläufige Konifere, als Nadel- oder Ölbaum gestaltet beziehungsweise gestalten dürfen; er

[17] Kraft 159–186, im Neudruck 105–132.

[18] Ebenda 175, im Neudruck 121.

[19] G. Bruck, Die spätrömische Kupferprägung. Ein Bestimmungsbuch für schlecht erhaltene Münzen (Graz, 1961), 13. Bruck erkannte zwar die Fesselung des Barbaren noch nicht, ahnte aber schon das Richtige, als er auf S. 15 den Typus «Hütte» benannte als «Krieger mit Gefangenem».

ist – etwas ungeschickt zwar, aber eindeutig erkennbar – als westlicher Laubbaum dargestellt, wie in allen anderen Münzstätten[20].

Man darf also sicher sein, dass der Barbar auf dem in allen Münzstätten vorgelegenen Entwurf mit zusammengeschnürten Armen gedacht war. Nur zufällig hat sich die vorliegende Maiorina aus Antiochia im heissen, trockenen Sand der Südosttürkei so vortrefflich erhalten, dass zuerst auf diesem Exemplar das wichtige Detail der Fesselung des Barbaren erkennbar ist. In der Tat lässt sich diese Fesselung nun auch auf schlechter erhaltenen Exemplaren dieses Typs erkennen – oder doch zumindest erahnen –, auch auf dem Stück, das bei Kraft abgebildet ist[21]. Ebenso ist auf den Prägungen Abb. 8 und 9, auf denen der Gefangene die Arme nicht auf dem Rücken verschnürt hat, sondern vor der Brust *(Abb. 9)* beziehungsweise der Barbar an den Armen abgeführt wird *(Abb. 8)*, eine Fesselung der Arme intendiert gewesen.

Zwar findet man auch gut erhaltene Maiorinen des Typs «Hütte», auf denen die Fesselung des Barbaren nicht zu sehen ist, doch setzt die Motorik der Bewegung des Wegführens eine Fesselung der Unterarme unbedingt voraus. Wären nämlich die Arme des Barbaren nicht fixiert, könnte der Kaiser ihn nicht am rechten Handgelenk hinter sich herziehen; der Barbar würde in diesem Fall eine Körperdrehung um 90° machen, und dem Betrachter den Rücken zuwenden müssen wie auf dem Aureus *(Abb. 11)*[22]. Am rechten Handgelenk kann der Barbar also nur dann in der dargestellten Weise abgeführt werden, wenn er an den Unterarmen gefesselt ist.

Wie wenig friedlich die Szene auf der Maiorina ist, zeigt sich auch im Vergleich mit anderen Gruppen. Ein friedliches Wegführen nach rechts ist nur mit dem Handschlag der rechten Hand mit der linken des Weggeführten möglich.

Zwar haben die Graveure des 4. Jahrhunderts wohl kaum die schöne Münze der Trallianer vor Augen gehabt, auf der das Bild der Tranquillina die Vorderseite ziert, die 241 mit dem jungen Kaiser Gordianus (III.) vermählt wurde; auf der Rückseite der Münze wird die Braut Io gezeigt, wie sie aus dem Haus ihres Vaters galant an der Linken zur Hochzeit mit Zeus geführt wird *(Abb. 15)*[23].

Dagegen muss den Graveuren von Constans und Constantius die Szene des Aeneas sehr präsent gewesen sein, der auf der Flucht aus dem brennenden Troia seinen kleinen Sohn Ascanius an der linken Hand mitführt; der rechte Arm des Knaben pendelt frei herab[24]. Diese Gruppe kommt vor auf kaiserzeitlichen Aesmünzen von Städten in der Troas *(Abb. 17)*[25], auf Prägungen von Orten römischen Rechts, also Municipia und Coloniae *(Abb.*

[20] Vgl. die detaillierten Wiedergaben ebenda S. 13.

[21] Taf. 12, 1, im Neudruck Taf. 9, 1.

[22] Diesen wichtigen Hinweis verdankt der Autor H.R. Baldus.

[23] W. Wroth, Greek Coins Acquired by the British Museum in 1902, NC 1903, S. 337–338, 30; H. C. Lindgren/F. L. Kovacs, Ancient Bronze Coins of Asia Minor and the Levant from the Lindgren Collection (San Mateo, Calif., 1985) A842A, Taf. 118 (diese Fotos); ansonsten offenbar unpubliziert. Zur Legende vgl. BMC Lydia, cxiv; RE VI A 2 (1937), Art. Tralleis, Sp. 2091–2128 (W. Ruge), darin Sp. 2110; zur Deutung der Darstellung vgl. die Münze des Antoninus Pius in BMC Lydia Nr. 348 mit ΕΙΟΥϹΓΑΜΟΙ ...

[24] Auch dieser Hinweis stammt von H. R. Baldus.

[25] H. Voegtli, Bilder der Heldenepen in der kaiserzeitlichen griechischen Münzprägung (Aesch, 1977) gibt auf S. 127–131 folgende Beispiele: Antandros, Dardanos, Ilion und Skepsis. Das hier ausgewählte Beispiel aus Ilion zierte den Einband des Kataloges der Auktion Sternberg 10, 1980, und wurde dort unter Nr. 101 angeboten.

18)[26], sowie auf Münzen der phrygischen Stadt Otros[27]. Auf reichsrömischen Aurei, Sestertii und Medaillons des Antoninus Pius zum 900. Jahrestag der Gründung Roms *(Abb. 16)*[28] begegnet die Szene ebenso wie auf *VRBS ROMA*-Medaillons constantinischer Zeit[29] und schliesslich auf Contorniat-Medaillons des 5. Jahrhunderts *(Abb. 19)*[30]. Sehr einfühlsam hat der Schöpfer dieses Bildes vermittelt, wie fürsorglich der Vater seinen Sohn bei der Hand nimmt, denn *omnis in Ascanio cari stat cura parentis,* «ganz an Ascanius hängt die Sorge des liebenden Vaters»[31].

Hätte der Erfinder des Typus «Hütte» an ein ähnlich friedvolles Wegführen gedacht, dann hätte er den Kaiser analog dargestellt; dieser hätte den Barbaren an der linken Hand genommen und mitgeführt, wobei die Rechte frei geblieben wäre.

Die Szene des Typs «Hütte» ist also keineswegs als friedliche Umsiedlung von Barbaren zu interpretieren, ja die ganze Umsiedlungs-Hypothese erscheint nunmehr kaum noch haltbar.

Nachdem Kraft nämlich die spärlichen literarischen Quellen nach dem Anlass dieser – wie er meinte – friedlichen Umsiedlungsaktion durchgesehen hatte, konstatierte er zutreffend, dass davon direkt nirgends die Rede war[32]. Die Ansiedlung von Franken in den südlichen Niederlanden schon unter Constans las Kraft indirekt aus zwei Quellen heraus: einerseits aus dem Panegyricus, den Libanios 348/349 in Nicomedia, der Residenz des Constantius (II.), gehalten hatte, andererseits aus einer Notiz des Ammianus Marcellinus: Während Libanios die Siege des Constantius (II.) im Osten bejubelte, sprach er über die Lage im Westen nur von dem früheren «tierischen Wüten» (θυριώδης λύσσα, entsprechend *ferociae flatus* bei Ammianus Marcellinus XIV 10,14) der Franken, das schon allein durch das Erscheinen des Constans beigelegt worden sei, wonach die eingeschüchterten

[26] H. Voegtli, a.O. (Anm. 25), gibt 127–131 folgende Beispiele: Apamea in Bithynien (Colonia Iulia Concordia Augusta), Berytus in Phoenicia (Colonia Iulia Augusta Felix), Coela in Thracia (Municipium Aelia Coelensis), Corinth in Achaia (Colonia Laus Iulia), Parium in Mysia (Colonia G. Iulia Augusta Hadriana) und Patras in Achaia (Colonia Augusta Aroë). Das hier gewählte Beispiel SNG v. Aulock 6921 (diese Fotos) = Bank Leu AG 10, 1974, 257.

[27] Im Corpus: H. v. Aulock, Münzen und Städte Phrygiens, I, Istanbuler Mitteilungen, Beiheft 25, 1980, S. 82–83 und S. 145–149, 787–789, 816 und 835, Taf. 26–28. Als Grund, warum im abgelegenen Otros die Gruppe dargestellt wurde, nahm W. Ruge in RE 18.2 (1943), Art. Otros, Sp. 1884–1888, darin Sp. 1885–1886, an, die Bürger von Otros hätten sich daran erinnert, dass Askanios «die Phryger» ins Feld geführt habe (Ilias II 862–863). Eher möchte man annehmen, der Asiarch Alexander, der unter Septimius Severus eine grosse Emission herausgab, in die alle Aeneasmünzen der Otroener gehören, habe eine besondere Vorliebe für diese Darstellung gehabt.

[28] a) Aureus: C. 908 = RIC 91, Rs. Taf. 1, 19; BMC 237, Taf. 6, 5; P. V. Hill, The Dating and Arrangement of the Undated Coins of Rome A.D. 98–148 (London, 1970) 258; b) Sestertius: C. 655 = RIC 615; BMC 1264; Hill. 261; bzw. C. 761 = RIC 627; BMC 1292, Rs. Taf. 30, 5; Hill 262. Das hier abgebildete Exemplar: M. Bernhart, Handbuch zur Münzkunde der Römischen Kaiserzeit (Halle, 1926) Taf. 50, 3; vgl. auch Gnecchi III Taf. 160, 1.

[29] Es ist offenbar bisher nur ein einziges Exemplar mit sehr abgegriffener Rückseite bekannt: Gnecchi II S. 139, 14, Taf. 132, 12 = RIC 317 = J. P. C. Kent, Urbs Roma and Constantinopolis Medaillons at the Mint of Rome, in: R. A. G. Carson/C. M. Kraay (Hrsg.), Scripta nummaria Romana. Essays Presented to Humphrey Sutherland (London, 1978), 105–113, darin S. 108, 6.

[30] A. Alföldi/E. Alföldi, Die Kontorniat-Medaillons (AMuGS VI Berlin, 1976), S. 202, 90, Taf. 6, 10 («Alexander Magnus») sowie Taf. 142, 9–12, Taf. 143, 1–4 und 91, Taf. 145, 4 («Traianus»); zur Datierung vgl. S. 228–229; das hier abgebildete Exemplar Taf. 6, 10.

[31] Vergil, Aeneis I 646.

[32] Kraft 174–175, im Neudruck 119–120.

Franken zu einem Friedensvertrag bereit gewesen seien[33]. Einen sehr ähnlichen Vorgang beschrieb Ammianus Marcellinus aus dem Alemannenfeldzug des Constantius (II.)[34]. Derselbe Autor überlieferte ein Zusammentreffen des Caesars Iulianus mit Franken, die zwar schon länger in der Toxandria ansässig waren[35], doch keineswegs mit Billigung oder gar auf Geheiss des Kaisers, sondern

... eos ... ausos olim in Romano solo apud Toxandriam locum habitacula sibi figere praelicenter.

«... diese ... hatten sich einst erdreistet, auf römischem Boden in der Gegend Toxandria ihre Hütten aufzuschlagen voller Unverfrorenheit.»

Den Beweis für seine Hypothese sah Kraft hauptsächlich in der Szene auf den Maiorinae. Dabei kann man sich des Eindruckes kaum erwehren, der immer noch unübertroffene Exeget ist dabei selbst zum Opfer seiner – hier etwas vorschnellen – Idee geworden, wenn er schreibt: «Die Frage ist also, ob ... die allgemeine Deutung ‹Kaiser führt einen Barbaren aus seiner Hütte› aktueller zu präzisieren und mit einem bestimmten Vorgang der Regierungszeit des Constans und Constantius II. zu verbinden ist. Bei der Suche nach einem entsprechenden anderweitig überlieferten Ereignis gerät man zunächst in einige Ratlosigkeit. Es gibt in der fraglichen Zeit eine ganze Reihe von Umsiedlungsaktionen, und es ist wohl nur ein Teil dieser Massnahmen in der dürftigen Überlieferung expressis verbis angeführt»[36].

Ganz unvermittelt fiel hier der Terminus «Umsiedlungsaktion». Kaum war der Begriff eingeführt, ging der Autor daran, scharfsinnig Umsiedlungsaktionen im Osten des Reiches als Hintergrund der Münzdarstellung auszuschliessen, um zu dem Schluss zu kommen: «Unter diesen Umständen lässt sich der Bildtypus ‹Hütte› nur auf eine Ansiedlung im Westen des Reiches beziehen, und der einzige unter den anderweitigen überlieferten Ereignissen dafür in Frage kommende Vorgang ist die Ansiedlung der Franken in der Toxandria»[37].

Da aber die erste Prämisse, auf den Münzen sei eine friedliche Umsiedlung dargestellt, unrichtig war, ist der Schluss daraus nunmehr als unzulässig erkannt.

Die Münzen zeigen keineswegs eine Umsiedlung. Der Kaiser, der den gefesselten Barbaren abführt, ist völlig konventionell dargestellt, was der Vergleich mit den Medaillons von Constantius (II.) Caesar *(Abb. 7)* und von Constans *(Abb. 6)* bestätigt.

Wäre die Hütte das Ziel dieser Aktion gewesen, dann hätte sie auf der falschen Seite gestanden. Der Kaiser führt den Barbaren nicht zu einer Hütte hin, die rechts von ihm hätte stehen müssen, sondern er führt den Barbaren aus dessen Hütte weg, die links hinter jenem liegt. Wohin Constans den Gefangenen führt, ob zur Hinrichtung, in die Sklaverei oder aber auf zu besiedelndes Brachland innerhalb oder ausserhalb der Reichsgrenzen, ist sowohl auf der Münzdarstellung wie auch in der literarischen Überlieferung völlig offen gelassen. Man wird sich jedoch die Behandlung der Barbaren nicht zu «pazifistisch» vorstellen dürfen angesichts der Schilderungen der Feldzüge gegen Alemannen oder Franken

[33] Ebenda, 175–178, im Neudruck 121–124, nach Libanios, or. 59, 127–141 (das Zitat aus 132).
[34] XIV 10,6–16.
[35] XVII 8,3.
[36] Kraft 159, im Neudruck 105; nach Ammianus Marcellinus XVII 8,3–4.
[37] Kraft 159, im Neudruck 105.

ausserhalb der Reichsgrenzen, die Ammianus Marcellinus bietet: Da wird der Caesar Iulianus (XVI 2,5) gelobt:

... spirantium regum ... sanguinem fudit, alibi manus catenis afflexit.

«... das Blut wütender Könige liess er strömen, oder aber er legte ihre Hände in Ketten.»

In einem längeren Abschnitt über einen Feldzug des Iulianus gegen «rebellische» Alemannen berichtet der Autor (XVIII 2,15):

ubi ... terras infestarum ... tetigit regum, urens omnia rapiensque per medium rebellium solum grassabatur intrepidens. Postque saepimenta fragilium penatium inflammata et obtruncatam hominum multitudinem visosque cadentes multos aliosque supplicantes ... castra sunt posita ...

«Sobald (die Armee) den Boden der feindlichen Häuptlinge betreten hatte, da rückte sie, alles anzündend und ausplündernd, furchtlos mitten durch das Rebellengebiet vor. Dann wurden auch die Umfriedungen der elenden Hütten in Brand gesteckt und massenhaft Menschen niedergehauen; viele sah man fallen, die Überlebenden um Gnade winseln ...; schliesslich wurde das Lager aufgeschlagen ...»

(XVIII 2,19):

... post messes incensas et habitacula captosque plures et interfectos ... supplicarent ..., pacem ... meruerunt.

«Nachdem ihre Kornfelder wie ihre Hütten in Brand gesetzt und viele gefangen oder umgebracht waren, ... flehten sie um Gnade ... und bekamen Frieden gewährt.»

Mit besonderer *brevitas* behandelte der Autor einen «Blitzkrieg» des Iulianus gegen die Franken (XX 10,2):

Rheno ... transmisso regionem subito pervasit Francorum ...; superavit negotio levi; captisque plurimis et occisis orantibus aliis, qui superfuere, pacem ex arbitrio dedit ...

«Er überschritt den Rhein und rückte blitzartig durch fränkisches Gebiet vor ...; er siegte mit Leichtigkeit; die meisten gefangen oder tot, flehten die anderen, übriggebliebenen um Gnade; den Frieden diktierte er nach Gutdünken ...»

Angesichts derartig grausiger Geschehnisse wird erhärtet, dass die Szene auf den Maiorinae ausschliesslich interpretierbar ist als Hinweis auf Constans' Siege in Feindesland. Seine Armee war offensiv vorgegangen und hatte die Franken in ihren Dörfern gestellt, geschlagen und gefangen abgeführt. Das geschah 341/342, wie die dürre Überlieferung fast übereinstimmend aussagt[38]. Nach der «tierischen Raserei» der Franken herrschte

[38] Quellen: a) Consularia Constantinopolitana (341 n.Chr.) (ed. Mommsen, Chron.min. S. 236): pugna facta est cum gente Francorum a Constante Aug. in Gallis. ebd., 342 n.Chr.: victi Franci a Constante Aug. seu pacati; b) Sokrates, Kirchengeschichte II 13: καθ ὃν χρόνον Κώνστας μὲν φράγκων ἔθνος νικήσας ὑποσπόνδους Ῥωμαίους ἐποίησε; c) Hieron. Chron., ann. 341: vario eventu adversum Francos a Constante pugnatur; ebd., ann. 342: Franci a Constante perdomiti et pax cum eis facta; d) Cassiodor, ann. 344: Franci a Constante perdomiti in pacem recepti sunt. Vgl. dazu: RE 4,1 (1900), Art. Constans (3), Sp. 948–952 (O. Seeck), darin Sp. 949–950; E. Stein, Geschichte des spätrömischen Reiches von 284 bis 476 n.Chr. (Wien, 1928), 206; Jahrbuch für Antike und Christentum, II 1959, 179–180 (J. Moreau).

jedenfalls einige Jahre lang Ruhe, wie Libanios in seinem Panegyricus hervorhob. Der Münztyp «Hütte» fügt sich nun wieder «nahtlos» ein in die allgemeine Thematik auf Münzen und Medaillons der Zeit, auf denen – neben der angeblichen Einigkeit des kaiserlichen Brüderpaares – besonders Constans seine Sieghaftigkeit hervorheben liess[39]. Der Kaiser, der gefangene Barbaren abführt, passt viel besser zur Darstellung auf Sestertius-ähnlichen Medaillons, auf denen Constans als *debellator gentium barbararum* germanische Feinde «über den Haufen» reitet *(Abb. 14)*[40]. Constans war kein Regent, der in bevölkerungspolitischen Kategorien dachte und ein friedliches Nebeneinander der Völker anstrebte. Solche Modernismen sucht man vergeblich, selbst in einer fingierten «Friedensrede», die Ammianus Marcellinus dem Constantius (II.) während seines Alemannenkrieges in den Mund legte: Auch in dieser betont moderaten Ansprache ist nicht die Rede von «völkerverbindender Freundschaft», sondern von der Unterwerfung der Feinde entweder nach ihrer Niederlage oder freiwillig, vor dem Gemetzel (XIV 10,14):

ut auxiliatores pro adversariis asciscamus, quod pollicentur.	«damit wir Hilfstruppen an Stelle von Feinden auf unsere Seite ziehen, was sie versprechen.»

Auch in den Kontext der drei anderen *FEL TEMP REPARATIO*-Typen fügt sich nun das Thema «Hütte» wieder gut ein. Alle Szenen atmen den gleichen, das kriegerisch-aggressive Kaisertum verherrlichenden Geist. Das Pendant zu den Maiorinae des Typs «Hütte» im Westen war im Osten des Reiches der Typ «Gefangene» *(Abb. 2)*, der zumeist mit dem Porträt von Constantius (II.) gekoppelt ist; auf den Vorderseiten beider Typen ist der Kaiser mit dem Globus[41] dargestellt. Während Constans die gefangenen Franken abführte, pflanzte Constantius (II.) das Labarum hinter gefangenen Sasaniden auf. Bezeichnenderweise wird ja auf dem Typ «Reitersturz» der schon durch die römischen Abwehrlinien hindurchgerittene Sasanidenprinz von hinten erstochen; Constans aber konnte sogar in Feindesland vordringen.

Der «heilige» Kaiser, der als Herr der Welt auf den Aversen dieser Maiorinen den Globus hält, konnte – so der Tenor – mit dem hilflosen barbarischen Wicht nach Gutdünken verfahren. Wie üblich, führt der Kaiser den gefesselten Barbaren ab, indem er ihn am Haarschopf, am Bart oder – wie hier – am Unterarm hinterdrein zieht. Das bereitet ihm keinerlei Schwierigkeiten, denn ihm ist kraft seiner Heiligkeit – wie früher den Göttern – alles leicht. Derartige militärische Erfolge sollten erinnern an die alten Zeiten, etwa als Senat und Volk von Rom einen Triumphbogen dem Andenken an Germanicus zu weihen beschlossen hatten, «weil er die Germanen im Krieg überwunden und dann aus Gallien weggeführt hatte», wie in einer vor wenigen Jahren in Spanien gefundenen Inschrift zu lesen ist[42].

[39] Vgl. Baldus, a.O. (Anm. 9.), 102–103.

[40] E. Pridik, Zwei unedierte Medaillons der Eremitage, NZ 59, 1926, 142–143, Taf. 2, 2 (diese Fotos) = Gnecchi II, S. 143, 2; ähnlich Cohen VII S. 405, 9.

[41] Vgl. M. R. Alföldi, Signum deae. Die kaiserzeitlichen Vorgänger des Reichsapfels, JNG 11, 1961, 19–32.

[42] J. Gonzáles, Tabula Siarensis, Fortunales Siarenses et municipia civium Romanorum, Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 55, 1984, 55–100, darin S. 58 Frg. I Z. 9–14: Placere uti Ianus marmoreus exstrueretur ... cum titulo ... in fronte eius Iani senatum populumque Romanum id monumentum dedicasse memoriae Germanici Caesaris, cum is Germanis bello superatis et deinceps a Gallia summotis receptisque signis militaribus et vindicata fraudulente clade ...

Wieder so mit den Völkern jenseits der Grenzen des Imperium Romanum umgehen zu können und endlich der immer bedrohlicheren «Barbaren»-Gefahr Herr zu werden, war ein Aspekt der «Wiederherstellung der glücklichen Zeiten», wie sie die führenden Römer vergeblich erträumten.

Dr. Wolfram Weiser
Kölner Strasse 52
D-5060 Bergisch Gladbach 1

Beschreibungen der abgebildeten Münzen

Abb. 1 Siehe oben S. 161

Abb. 2 Constantius II. (337–361), Maiorina, ca. 346–350, 3,83 g.
Vs. *D(ominus) N(oster) CONSTAN-TIUS P(ius) F(elix) AVG(ustus).*
Büste des Constantius mit Panzer, Paludamentum und Perlendiadem nach links; in der sichtbaren Rechten ein Globus.
Rs. *FEL(icium) TEMP(orum) - REPARATIO.*
Der Kaiser steht in Rüstung nach links; er hält mit der Linken den auf den Boden gesetzten Schild und pflanzt das Labarum mit dem Christogramm auf dem Fahnentuch auf hinter zwei Kriegsgefangenen, die mit auf den Rücken gefesselten Armen nach links «schleichen»; im Abschnitt: *S(acra) M(oneta) N(icomediana officina) A(* = πρώτη = prima).
RIC 67; LRBC 2289; Peus Nachf. 305, 1982, 294 (diese Fotos).

Abb. 3 Constantius II. (337–361), Maiorina, ca. 350, 5,76 g.
Vs. *D(ominus) N(oster) CONSTAN-TIVS P(ius) F(elix) AVG(ustus).*
Büste des Constantius mit Panzer, Paludamentum und Perlendiadem nach rechts, dahinter Beizeichen *A*.
Rs. *FEL(icium) TEMP(orum) - REPARATIO.*
Der Kaiser steht in Rüstung mit Labarum in der Linken und Phönix-Globus in der Rechten in einer von Victoria gesteuerten Galeere nach links; links im Feld Beizeichen *B;* im Abschnitt: ·(sacra moneta) T(he)S(salonicana officina) B· (= δευτέρα = secunda); rechts im Feld ein Stern.
RIC 133; LRBC 1660; Bankhaus Aufhäuser 3, 1986, 294 (diese Fotos).

Abb. 4 Constantius II. (337–361), Maiorina, ca. 350–351, 5,90 g.
Vs. wie bei der Münze auf Abb. 3, jedoch ohne Beizeichen.
Rs. *FEL(icium) TEMP(orum) RE-PARATIO.*
Der Kaiser sticht einen sasanidischen Prinzen nieder, der auf seinem gestürzten Pferd sitzt und abwehrend die Rechte erhebt; links im Feld Beizeichen Γ; im Abschnitt: *(sacra moneta) ALE(xandriana officina) A(* = πρώτη = *prima).*
RIC 72; LRBC 2836; Peus Nachf. 313, 1985, 700 (diese Fotos).

Abb. 5 Vergrösserung der Rückseite von der Münze auf Abb. 1 im Massstab 3,5 : 1 in anderer Ausleuchtung.

Abb. 6 Constans (337–350), Gold-Medaillon zu 9 Solidi, 41,02 g (mit Henkelspur).
Vs. *FL(avius) IVL(ius) CONSTANS - PIVS FELIX AVG(ustus).*
Büste des Constans mit Panzer, Paludamentum und Rosettendiadem nach rechts; auf der sichtbaren Linken ein Victoriola-Globus; die Rechte zum Gruss erhoben.

Rs. *VICTORIA AVGVSTI - NOSTRI.*
Constans, in Rüstung mit Helm, Schild und Speer nach rechts gehend, Kopf nach links; er zieht einen Barbaren, dessen Hände auf dem Rücken gefesselt sind, am Haarschopf hinter sich her; vor dem Kaiser kniet eine wehklagende Barbarin nach rechts, Kopf nach links; links fliegt Victoria heran, die den Kaiser bekränzt; im Abschnitt, neben Brustpanzer, Speeren, Köcher mit Pfeilen und Helm, *(sacra moneta) A-Q(uileiana).*
Fotos aus: Toybee, a.O. (Anm. 9) Taf. 48, 8; weitere Zitate in Anm. 9.

Abb. 7 Constantinus I. (307–337), Bronze-Medaillon, geprägt für Constantius II. als Caesar (324–337), 30 mm.
Vs. *FL(avius) IVL(ius) CONSTANTIVS NOB(ilissimus) C(aesar).*
Büste des Constantius mit Panzer, Paludamentum und Lorbeerkranz nach rechts.
Rs. *VIRTVS - CAES(aris).*
Constantius geht in Rüstung nach rechts, Kopf nach links; er trägt über der linken Schulter ein Tropaeum und zerrt einen Kriegsgefangenen an dessen Haarschopf hinterdrein; die Arme des Gefangenen sind gefesselt.
Fotos nach Toynbee, a.O. (Anm. 9), Taf. 34, 3; weitere Zitate in Anm. 10.

Abb. 8 Maxentius (306–312), Follis, geprägt in Ostia ca. 309–312, 6,40 g.
Vs. *IMP(erator) C(aesar) MAXENTIVS P(ius) F(elix) AVG(ustus).*
Kopf des Maxentius mit Lorbeerkranz nach rechts.
Rs. *MARTI C-OMITI AVG(usti) N(ostri).*
Mars geht in Rüstung mit Helm nach rechts, trägt über der linken Schulter ein Tropaeum und zerrt einen Kriegsgefangenen an dessen Haarschopf hinterdrein; die Arme des Gefangenen sind gefesselt; im Abschnitt: *(sacra) M(oneta) OST(iana officina) P(rima).*
RIC – vgl. 48–50; Auctiones AG 16, 1986, 445 (diese Fotos).

Abb. 9 Magnentius (350–353), Gold-Medaillon zu zwei Solidi, 9,00 g.
Vs. *D(ominus) N(oster) MAGNEN-TIVS P(ius) F(elix) AVG(ustus).*
Büste des Magnentius in Consularrobe (Trabea) nach rechts.
Rs. *VIRTUS AVGVS-TI NOSTRI.*
Magnentius geht in Rüstung mit Helm, Schild und Speer nach rechts, Kopf nach links; er zieht einen Kriegsgefangenen an dessen Haarschopf hinterdrein; die Arme des Gefangenen sind gefesselt; im Abschnitt: *S(acra) M(oneta) AQ(uileiana).*
Zitate in Anm. 14.

Abb. 10 Septimius Severus (193–211), Aureus, geprägt 210 in Rom, 7,26 g.
Vs. *SEVERUS - PIVS AVG(ustus).*
Kopf des Septimius Severus mit Lorbeerkranz nach rechts.
Rs. *P(ontifex) M(aximus) TR(ibunicia) P(otestate) XVIII CO(n)S(ul) III P(ater) P(atriae).*
Victoria geht nach rechts, Kopf nach links; sie trägt über der linken Schulter ein Tropaeum und zieht mit der Rechten einen kleinen Briten hinter sich her.
Zitate in Anm. 11(a).

Abb. 11 Severus (II.), Aureus, geprägt in Siscia 306–307.
Vs. *SEVERV-S P(ius) F(elix) AVG(ustus).*
Büste mit Lorbeerkranz nach rechts.
Rs. *VIRTVS AV-GG (= Augustorum) ET CAESS (= Caesarum).*
Severus geht in Rüstung mit Paludamentum nach rechts; er trägt über der linken Schulter ein Tropaeum und zieht mit der Linken einen Gefangenen mit auf den Rücken gefesselten Armen am Bart hinter sich her; davor sitzt ein weiterer Kriegsgefangener mit auf den Rücken gefesselten Armen nach rechts und wendet den Kopf dem Kaiser zu. Im Abschnitt: *(sacra moneta) SIS(ciana).*
Zitate in Anm. 12.

Abb. 12 Iulianus (II.), Solidus, geprägt in Antiochia, 361–363.
Vs. *FL(avius) CL(audius) IVLIA-NVS P(ius) F(elix) AVG(ustus).*
Bärtige Büste mit Panzer, Paludamentum und Perlendiadem nach rechts.
Rs. *VIRTVS EXERCI-TVS ROMANORVM.*
«Virtus» (unbärtig) in Rüstung geht nach rechts, wendet den Kopf nach links, trägt über der linken Schulter ein Tropaeum und zieht einen Gefangenen mit auf den Rücken gefesselten Armen am Haarschopf hinterdrein. Im Abschnitt: *(sacra moneta) ANT(iochena) (officina) Z (= ἕπτη = septima).*
J. P. C. Kent/B. Overbeck/H. U. Stylow, a.O. (Anm. 29), S. 169–170, Taf. 150, 695 (diese Fotos).

Abb. 13 Valentinianus (I.), 364–378, Centenionalis, geprägt in Rom, 2,30 g, Stempelstellung wie 12 h.
Vs. *D(ominus) N(oster) VALENTINI-ANVS P(ius) F(elix) AVG(ustus).*
Büste mit Panzer, Paludamentum und Perlendiadem nach rechts.
Rs. *GLORIA RO-MANORVM.*
Valentinianus geht in Rüstung mit Lorbeerkranz nach rechts und wendet den Kopf nach links; er hält mit der Linken das Labarum, auf dem das Christogramm zu lesen ist; mit der Rechten zieht er einen Gefangenen mit auf den Rücken gefesselten Armen am Haarschopf hinterdrein. Im Abschnitt: *(sacra moneta) R(omana) · (officina) PRIMA.*
Zitate in Anm. 15.

Abb. 14 Constans, Bronze-Medaillon, 36 mm.
Vs. *D(ominus) N(oster) FL(avius) CONSTANS AVG(ustus).*
Büste mit Panzer, Paludamentum und Lorbeerkranz nach rechts.
Rs. *DEBELLATOR-I GENTIVM / BARBAR(a)R(um).*
Constans sprengt nach rechts über zwei Feinde hinweg.
Zitate in Anm. 40.

Abb. 15 Gordianus (III.) für Tranquillina, Triassarion, geprägt in Tralleis an der karisch-lydisch-phrygischen Grenze, 241/244 n.Chr.; 10,87 g.
Vs. ΦΡΟΥ(ρια) CAB(είνια) ΤΡ-ΑΝΚΥΛΛΕΙΝΑ.
Drapierte Büste nach rechts.
Rs. ΕΠΙ ΓΡ(αμματέων) ΤΩΝ - ΠΕ(ρὶ) ΦΙΛΙΠΠΟΝ ΚΕΝΤΑΥΡ(ιανόν) / ΤΡΑΛΛΙΑΝΩ/Ν.
Io steht in der Tür des (angedeuteten) Hauses ihres Vaters und wird zur Hochzeit mit Zeus abgeholt.
Zitate in Anm. 23.

Abb. 16 Antoninus Pius, Sestertius, geprägt in Rom, 140 n.Chr.
Vs. *ANTONINVS - AVGVSTVS PIVS.*
Büste mit Aegis und Lorbeerkranz nach rechts.
Rs. *P(ater) P(atriae) TR(ibunicia) P(otestate) - CO(n)S(ul) III /S(enatus) C(onsulto).*
Aeneas geht nach rechts, Kopf nach links, trägt Anchises auf der linken Schulter und führt Ascanius mit der Rechten mit; Ascanius trägt die phrygische Mütze und ein Pedum.
Zitate in Anm. 28(b).

Abb. 17 Zeit der Flavier (79–96), Hemiassarion, geprägt in Ilion in der Troas, 6,86 g.
Vs. Büste der Athena mit Helm, Aegis und schlangenumwundenen Speer nach links, darunter ΙΛΙ(έων).
Rs. Aeneas mit Anchises und Ascanius, ähnlich wie bei Abb. 16.
Zitate in Anm. 25.

Abb. 18 Macrinus, Sestertius der Colonia Iulia Concordia Apameia in Bithynia, 217–218, 19,13 g.
Vs. *IMP(erator) CAES(ar) M(arcus) OPELL(ius) SEVER(us) MACRINVS PI(us) AVG(ustus).*
Büste mit Panzer, Paludamentum und Lorbeerkranz nach rechts.
Rs. *COL(onia) IVL(ia) CONC(ordia) - APAM(ena) D(ecreto) D(ecurionum).*
Aeneas mit Anchises und Ascanius, ähnlich wie bei Abb. 16 und 17.
Zitate in Anm. 26.

Abb. 19 Contorniat-Medaillon, 5. Jahrhundert n.Chr.
Vs. *ALEXAN-DER MAG(nus).*
Büste Alexanders des Grossen mit Löwenfell nach rechts, davor (eingeritzt) ein Palmzweig.
Rs. *AEN-EAS.*
Aeneas mit Anchises und Ascanius, ähnlich wie bei Abb. 16, 17 und 18.
Zitate in Anm. 30.

1

2

3

4

5

6

Wolfram Weiser, Felicium temporum reparatio

7

8

9

10

11

12

13

14

Wolfram Weiser, Felicium temporum reparatio

15

16 17 18

19

Wolfram Weiser, Felicium temporum reparatio